



TERI TERRY

MIND
GAMES

COPPENRATH

vor Aufregung der Magen zu. Vielleicht habe ich doch zu vorschnell gehandelt.

Wie verabredet erscheint Hex ein paar Minuten nach mir im Klassenraum und setzt sich nach hinten. Ich drehe mich zu ihm um, was ich eigentlich nicht sollte. Hex ist vollkommen cool – er hat ja auch keinen Schuh zurückgelassen.

»Du hast nicht zufällig noch Ersatzschuhe dabei?«, frage ich Rachel leise.

»Nein. Und selbst wenn ...« Sie zuckt die Achseln, braucht den Satz aber nicht zu Ende zu bringen. Rachel ist eine RG: eine Verweigerin aus religiösen Gründen. Ihre Kirche lehnt

Technik und Mode ab. Ihre klobigen schwarzen Schuhe würden bei mir total auffallen. »Was ist denn mit deinen Sportschuhen?«

Ob ich es noch schnell zum Spind schaffe, bevor ...

Die Tür geht auf. Nein. Schaffe ich nicht.

Mrs Goodwin erscheint, aber nicht so, wie wir sie kennen. Ihrem gelassenen Ausdruck nach zu urteilen, hat sie keine Ahnung. So gelassen, wie man mit kunstvoller Schminke im Gesicht eben aussehen kann. Sie hat ein Clownsgesicht, und zwar ein richtig gruseliges. Der gigantische Grinsemund und die knallrote Nase

heben sich stark gegen die kalkweißen Wangen ab, doch das Beste sind die Schlangen, die sich wie bei einer verrückten Medusa aus ihren Haaren winden. Irgendwie verleihen sie ihrem Gesicht etwas Teuflisches. *Genial*.
Endlich passen Äußeres und Inneres bei ihr mal zusammen.

Als Rachel aufschaut, schnappt sie nach Luft, und ich spüre Hex' bohrenden Blick im Nacken.

Abgemacht war eigentlich nur, dass ich in Goodwins Büro ein paar Sprüche über die Schule an die Wand sprühen sollte. Aber mit Bodypainting-Farbe, die erst nach wochenlangem Schrubben abgeht, lässt sich viel anschaulicher

argumentieren!

Ohne mich oberhalb des Tisches zu bewegen, streife ich den verbliebenen Schuh ab und verberge die Füße unter meinem Rucksack.

Goodwin wendet sich dem Lehrerpult zu und schlägt kräftig darauf. Anderson schreckt aus dem Schlaf, beginnt, sich zu entschuldigen, und sieht dann zu ihr hoch. Er verstummt augenblicklich.

»Was ist denn?«, keift sie, doch er glotzt nur und klappt den Mund auf und zu wie ein Fisch. Als er nicht sofort antwortet, wendet sich Goodwin kopfschüttelnd ab.

Anderson ist total verdutzt, wahrscheinlich wähnt er sich noch in

einem schlafpulverschweren Traum. Nicht dass er von dem Schlafpulver in seinem Tee wusste. Obwohl Anderson vormittags, nachdem er uns unsere Aufgaben gegeben hat, eigentlich so gut wie immer schläft, wollte ich heute kein Risiko eingehen.

Goodwin sieht uns an. Unter der Clownsschminke kommt die vertraute Verachtung zum Vorschein, die sie mit einem Hauch Gönnerhaftigkeit übertüncht.

»Guten Morgen. Da ihr schon wieder die Versammlung verpasst habt und wir nicht möchten, dass euch noch mehr Wichtiges entgeht, bin ich höchstpersönlich hier. Auch wenn ich